

St.Galler Curler müssen sich gedulden



Teilen künftig ihre Infrastruktur: Die Eishalle (links) und die neue Curlinghalle, die an Stelle der jetzigen (rechts) gebaut wird. Bild: Michel Canonica

ST.GALLEN. Der Baustart für die neue Curlinghalle verzögert sich. Dafür soll sie mit der Eishalle zu einem Eissportzentrum verschmelzen. Vor allem den Gastrobereich wollen sich Stadt und Curler teilen.

Katja müller

Ursprünglich träumten die St.Galler Curler davon, schon Ende nächsten Jahres über das glatte Eis einer neuen Curlinghalle zu gleiten. Fünf statt bisher drei Bahnen sollten Freizeitsportlern offenstehen. Die jetzige Halle im Lerchenfeld ist 40 Jahre alt und hat ihre besten Zeiten hinter sich.

Nun müssen sich die Curler aber länger gedulden als erwartet. Der Baustart verzögert sich bis mindestens 2011, wie der Verein vor kurzem mitteilte. Grund dafür sei ein neues Nutzungskonzept, das mit der Stadt ausgearbeitet werden müsse (Ausgabe vom 20. Oktober).

Gemeinsamer Auftritt

Das Konzept sieht eine engere Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den Curlern vor. Ziel ist ein gemeinsames «Eissportzentrum», das aus Eishalle und Curlinghalle besteht. Bis jetzt liefen beide Betriebe unabhängig voneinander. Nun sollen die zwei Hallen gemeinsam in der Öffentlichkeit präsent sein und vermarktet werden.

Curling könnte so auch besser in den Schulsport integriert werden, sagt Heinz Brunner, städtischer Leiter Bad und Eis. Zudem existiert die Idee, einen Verbindungsgang zwischen den Hallen zu bauen und gewisse Bereiche der Infrastruktur zu teilen. Die Stadt und die Curler hoffen insbesondere im Gastrobereich auf einen gemeinsamen Nenner.

Einerseits ist es kein Geheimnis, dass das städtische Restaurant in der Eishalle Lerchenfeld schlecht läuft (Kasten). Andererseits ist den Curlern eine Beiz wichtig, um von dort das Geschehen auf den Bahnen zu beobachten. Geplant ist nun, dass die bestehende Küche von beiden Restaurants genutzt wird. «Das hat

für alle Vorteile», sagt Brunner. Die Stadt erhofft sich dadurch mehr Gäste, die Curler könnten von der Infrastruktur profitieren.

Diese sind mit den Plänen einverstanden. Insgesamt könnten sie bis zu einer halben Million Franken einsparen. Ein Wermutstropfen sei aber, dass sich alles um mindestens ein Jahr verzögere, sagt Ferdinand Flühler, Präsident des Curling Centers. Der Uzwiler Verein hingegen konnte vor einer Woche seine neue Halle eröffnen.

Stadt zahlt an Bau

Flühler sieht die Verzögerung aber auch positiv. Nun bleibe mehr Zeit, um die Finanzierung zu sichern. Die Kosten bewegen sich zwischen 3,5 und 4 Millionen Franken.

Der Verein legt nun Mittel auf die Seite und sucht Sponsoren. Die Stadt hat bereits einen Beitrag in Aussicht gestellt. Das Nutzungskonzept soll laut Heinz Brunner bis Ende März 2010 fertiggestellt werden. Im Februar 2011 könnte die alte Halle abgerissen und mit dem Neubau begonnen werden. Ziel ist, dass im Herbst 2011 die ersten Steine über das neue Feld gleiten.

Das Curling Center bietet kommende Woche Schnuppertage an: Mo bis Do, ab 18 Uhr. Mi ab 14 Uhr für Kinder ab 8 Jahren.